

Die übrige Muskulatur des Vogels ist wohl fast immer rot, da sie auf langsamere und gewöhnlich auch ausdauernde Bewegungen eingestellt ist.

## Ein neuer Dendrocolaptide aus Inner-Brasilien.

Von E. Sneathlage.

### *Xiphocolaptes franciscanus* spec. nov.

Oberrücken einfarbig olivbraun, Oberkopf ebenso, aber etwas dunkler, mit sehr feinen, haarförmigen, nach dem Rücken zu undeutlich werdenden hellen Schaftstreifen; Unterrücken und Oberschwanzdecken zimmtbraun; Oberflügeldecken wie der Rücken, die Decken der Handschwingen etwas ins Rötliche spielend; Schwingen kastanienbraun, aussen olivbraun gerandet, innen allmählich ins Zimmtbraune übergehend, schwärzliche Spitzen der Handschwingen von aussen nach innen schmaler werdend; Unterseite der Flügel zimmtbraun; Unterflügeldecken ockergelblich mit zimmtfarbigem Anhauch, schwärzlich quergebändert; Schwanz kastanienbraun; Zügel gelblichweiss, von ihm zieht eine sehr schmale, helle Augenbraue, die sich in einem breiteren, gelblichweissen Postocularstreifen fortsetzt, nach hinten; ein zweiter, breiter, gelblichweisser Streifen läuft vom Zügel unter dem Auge hinweg und setzt sich noch breiter auf dem untern Teil der Ohrdecken fort; Kopfseiten zwischen den beiden weissen Streifen fast einfarbig dunkelolivbraun mit ganz schwachen, haarförmigen, helleren Schaftstreifen; Wangen dunkelolivbraun; Kinn und oberer Teil der Kehle gelblichweiss; Unterkehle und Brust olivbraun, etwas heller und graulicher als der Oberrücken, mit nicht sehr dicht stehenden, schmalen, aber nicht haarförmigen Schaftstreifen gezeichnet, die sich auch auf dem obern Teil der Körperseiten fortsetzen; Bauch olivbraun, noch heller als die Brust, Federn der Mitte gelblicher, einige von ihnen undeutlich dunkel gebändert; Unterschwanzdecken olivbraun, nach unten ins Kastanienbraune übergehend, z. Teil mit haarförmigen, schwachen, helleren Schaftstreifen; Schenkel olivbraun.

Iris dunkelkastanienbraun; Füsse olivgrau; Schnabel schwarz, Mand. hellgrau (am frisch geschossenen Vogel); Mageninhalt: Insekten.

Hab.: Bergwald bei Brejo-Januaria am Rio S. Francisco.

Flügel.: 137 mm; Schwanz: 120 mm; Schnabell.: 46 mm.

Ogleich ich von diesem schönen, auffallenden Vogel, den ich in den Wäldern des kleinen Kalkgebirges von Brejo bei Januaria (Minas Geraes), am linken Ufer des mittleren S. Francisco, verschiedene Male beobachtete, nur ein Exemplar in meinen Besitz brachte, nehme ich keinen Anstand, ihn als neue Art zu beschreiben. Einen Augenblick nahm ich an, dafs er mit *Xiphoco-*

*laptus albicollis bahiae* Cory identisch sein könnte, an den er durch das Fehlen der schwarzen Querbänderung des Bauches erinnert. Von diesem sagen CORY-HELLMAYR (Catalogue of Birds of the Americas, Part IV, p. 277, Anm. b): „very similar to *X. a. albicollis*, but lacks the black bars on the lower breast, abdomen, and under tail-coverts, there being but a limited number of small dusky spots along the middle line of the lower belly. The buff streaks on the crown are somewhat narrower, while its ground color appears to be dark sepia rather than black. Bill deep black as in *X. a. albicollis*.“ Im Gegensatz dazu hat der Vogel vom Rio S. Francisco jedoch einen fast einfarbigen Kopf, dessen Federn nur ganz schwache, haarförmige, helle Schaftstreifen aufweisen; auch ist die Streifung der Brust viel schmäler und spärlicher als die von *X. albicollis* und die Gesamtfärbung viel matter, weniger gelblich. Der Schnabel ist länger und bedeutend dünner als der von *X. albicollis*, besonders an der Wurzel viel stärker zusammengedrückt, anscheinend ähnlich dem von *X. falcistrostris* Spix, an den der Vogel auch durch die haarförmige Streifung des Oberkopfes erinnert, von dem er sich jedoch durch die rein olivbraune, nur auf dem Scheitel ganz leicht ins Rötliche spielende Färbung von Oberkopf und Oberrücken unterscheidet. Ueberhaupt scheint die Gesamtfärbung viel dunkler zu sein als die von *X. falcistrostris*, von dem mir leider augenblicklich kein Stück zur Verfügung steht, dessen ich mich aber vom Museu Goeldi her gut erinnere.

Ich nenne den Vogel nach dem großen Vogelfreunde und Heiligen, dessen Siebenhundertjahrfeier die Bevölkerung des nach ihm genannten Flusses gerade zur Zeit meiner Anwesenheit beging.

## Ueber die Verbreitung von *Cuculus optatus* im europäischen Rußland.

Von Hermann Grote.

Entgegen mehrfach geäußerten Zweifeln steht es fest, daß in Nordostrußland neben *Cuculus canorus* stellenweise auch *Cuculus optatus* Gould vorkommt. Verschiedene russische Autoren berichten über von ihnen beobachtete bzw. erlegte kleine Kuckucke, die „wie ein Wiedehopf riefen“. SUSCHKIN sammelte *Cuculus optatus* im Gouvernement Ufa (Belegexemplare in SUSCHKIN's Sammlung). Der durch einige gehaltvolle Arbeiten auch bei uns bekanntgewordene russische Ornithologe P. W. SSEREBROWSKI erbeutete im Gouvernement Nishegorod drei Exemplare<sup>1)</sup>, die sich jetzt in der Sammlung Prof. MENZBIER's in Moskau befinden. Zwei weitere Exemplare aus dem Gouvernement Nishegorod wurden kürzlich zur Bestimmung nach Petersburg gesandt und von Th.

<sup>1)</sup> Vgl. Ornith Monatsber., XXXII, 1924, p. 151.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Snethlage Emilie

Artikel/Article: [Ein neuer Dendrocolaptide aus Inner-Brasilien 8-9](#)